

# Englisch berittene Infanterie

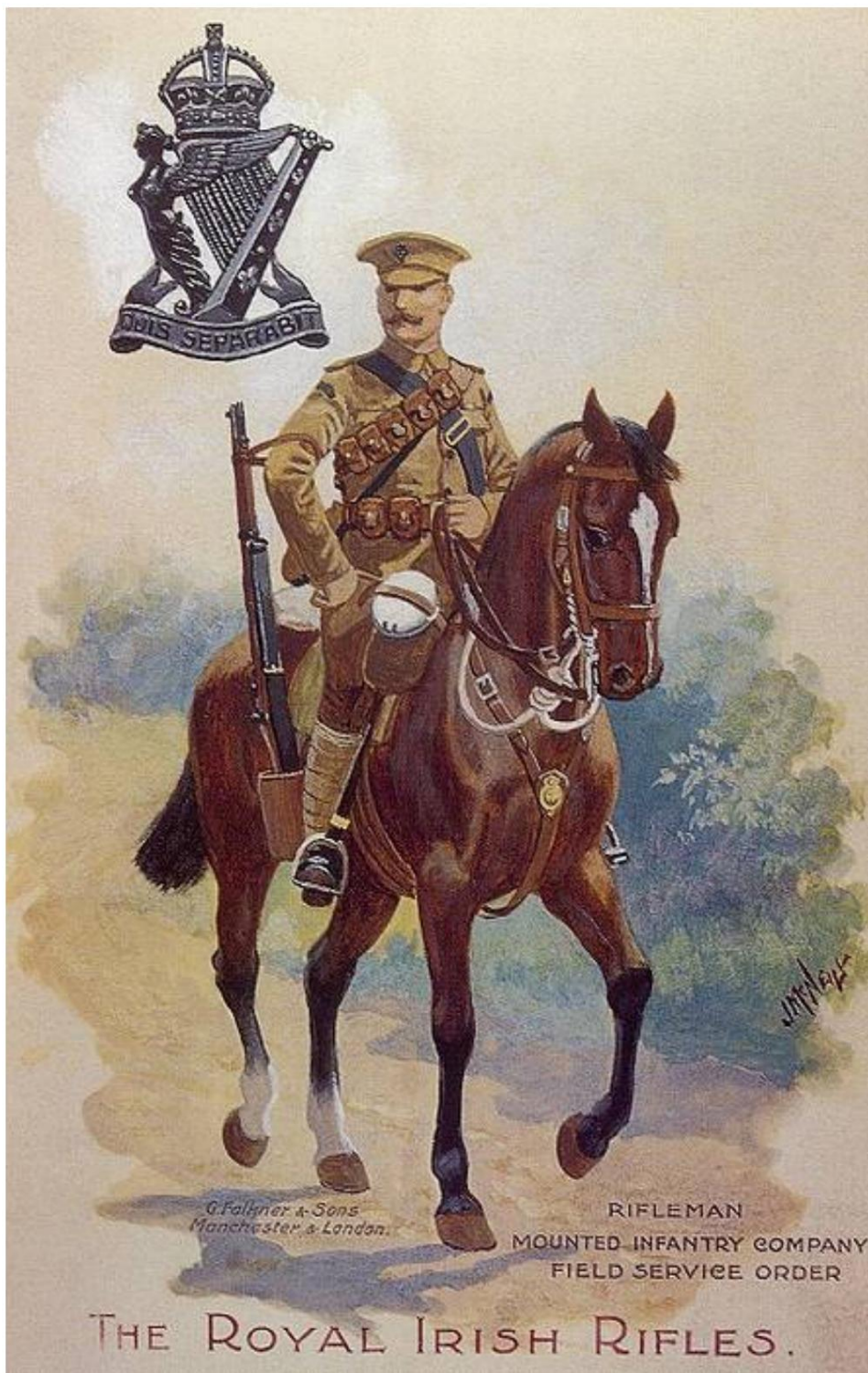
## Einführung

Wenn Sie sich für Zeichnungen britischer Militäruniformen interessieren, kann ich Ihnen das Buch *British Army Uniforms in Colour*, illustriert von John McNeill, Ernest Ibbetson, Edgar A. Holloway und Harry Payne ca. 1908-1919, empfehlen. Das Buch enthält 137 Farbabbildungen der Paradeuniformen der britischen Armee, wie sie sie in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg trugen.

Eine einzelne der Tafeln zeigt einen Soldaten in der Felduniform des Modells 1902 – und sogar von einer so seltenen Einheit wie der berittenen Infanterie, während der Rest der Tafeln die Soldaten in ihren helleren Dienst- und Paradeuniformen zeigt.

Dieser Artikel wird - neben der Darstellung der betreffenden Platte - kurz auf die Geschichte der berittenen Infanterie eingehen und Beispiele ihrer Uniformierung zeigen.

## Berittene Infanterie



Die berittene Infanterie war von 1874 bis 1912 eine Spezialeinheit der britischen Armee. Wenn ich den Begriff Spezialeinheit verwende, liegt das daran, dass berittene Infanterieeinheiten nicht dauerhaft existierten, sondern bei Bedarf eingesetzt wurden.

In Anlehnung an Dragoner früherer Zeiten bestand die Aufgabe der berittenen Infanterie darin, Pferde als Transportmittel einzusetzen und zu Fuß zu kämpfen.

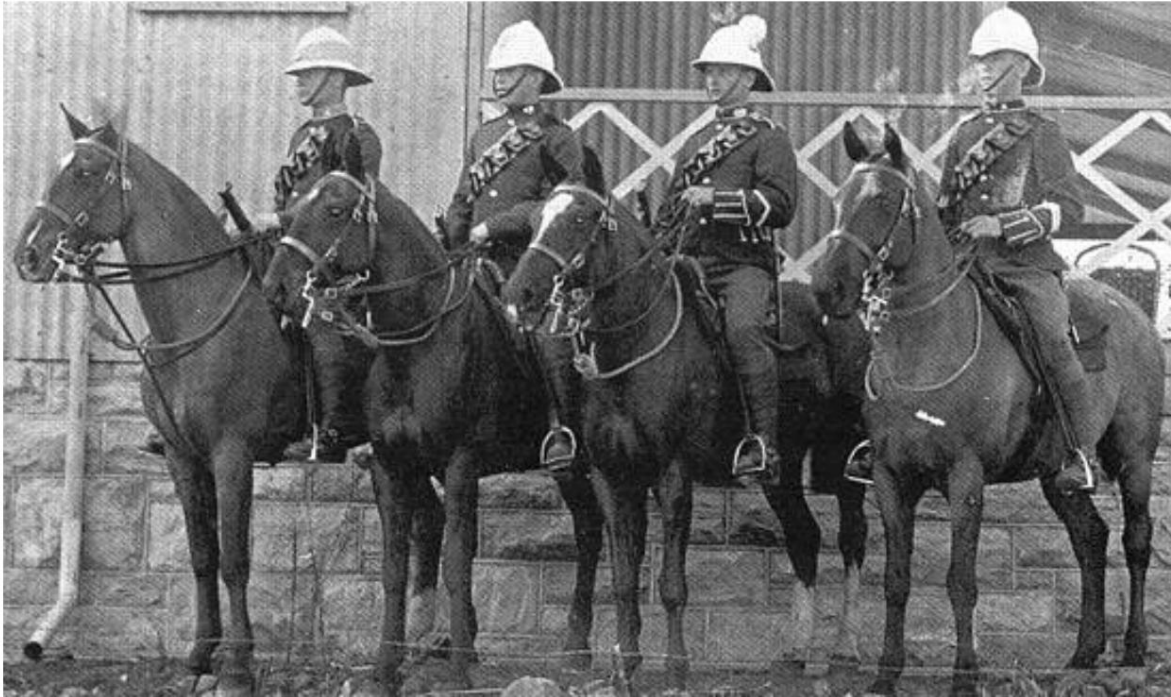
Jedes der in England stationierten Infanteriebataillone der Armee stellte einen Zug auf - einen Offizier und 32 Unteroffiziere und Gefreite -, die eine spezielle Ausbildung in der Handhabung und Verwendung von Pferden und im Kleinwaffenkampf erhielten.

Die Ausbildung fand an Schulen in Aldershot, Shorncliffe und Curragh (Irland) statt. Das Personal musste über Auszeichnungen in Treffsicherheit verfügen - *Marksman* oder *First-Class Shot*. Die Ausbildung dauerte 2½ Monate, danach kehrte das Personal in seine Heimateinheiten zurück; Die Ausbildung wurde anschließend jährlich fortgesetzt

Übungen.

Die berittene Infanterie trug die eigenen Uniformen und Abzeichen der jeweiligen Regimenter, passte sich jedoch der Notwendigkeit des Reitens an. Uniformhosen und Kilts wurden daher durch Reithosen ersetzt, und das Schuhwerk wurde zu kurzen Stiefeln mit Sporen und Wickelstiefeln anstelle von Gamaschen. Die Kopfbedeckung war normalerweise ein Feldhut (Schräghut und später eine Mütze) und in warmen Klimazonen ein Tropenhelm oder Filzhut.

Die Zeichnung stammt aus Quelle 1.



Berittene Infanteristen aus (von links): *2nd Bn. Norfolk-Regiment*, *3. Royal Fusiliers*, *2. Bn. Argyll* und *2nd Bn. Cameron Sutherland Highlanders* und (Aus *Highlanders* , fotografiert bei einer Parade in Südafrika, 1907.

Quelle 3.)

Die Soldaten *des Norfolk-Regiments* und *der Argyll und Sutherland Highlanders* tragen Truppenhelme des *Wolseley-*Modells, während die Helme der anderen Soldaten vom älteren Modell sind.

Die Uniformjacken sind rot, die Hosen und Überwürfe khakifarben. Das Lederband ist vom Modell 1903.



Am bekanntesten wurde die berittene Infanterie während des Burenkrieges, wo die englische Armee die Mobilität dieser Streitkräfte ausnutzte.

Zusätzlich zu Einheiten der regulären Armee wurde eine große Anzahl verschiedener freiwilliger berittener Infanterietruppen von Anwohnern sowie Freiwilligen aus dem gesamten englischen Reich aufgestellt.

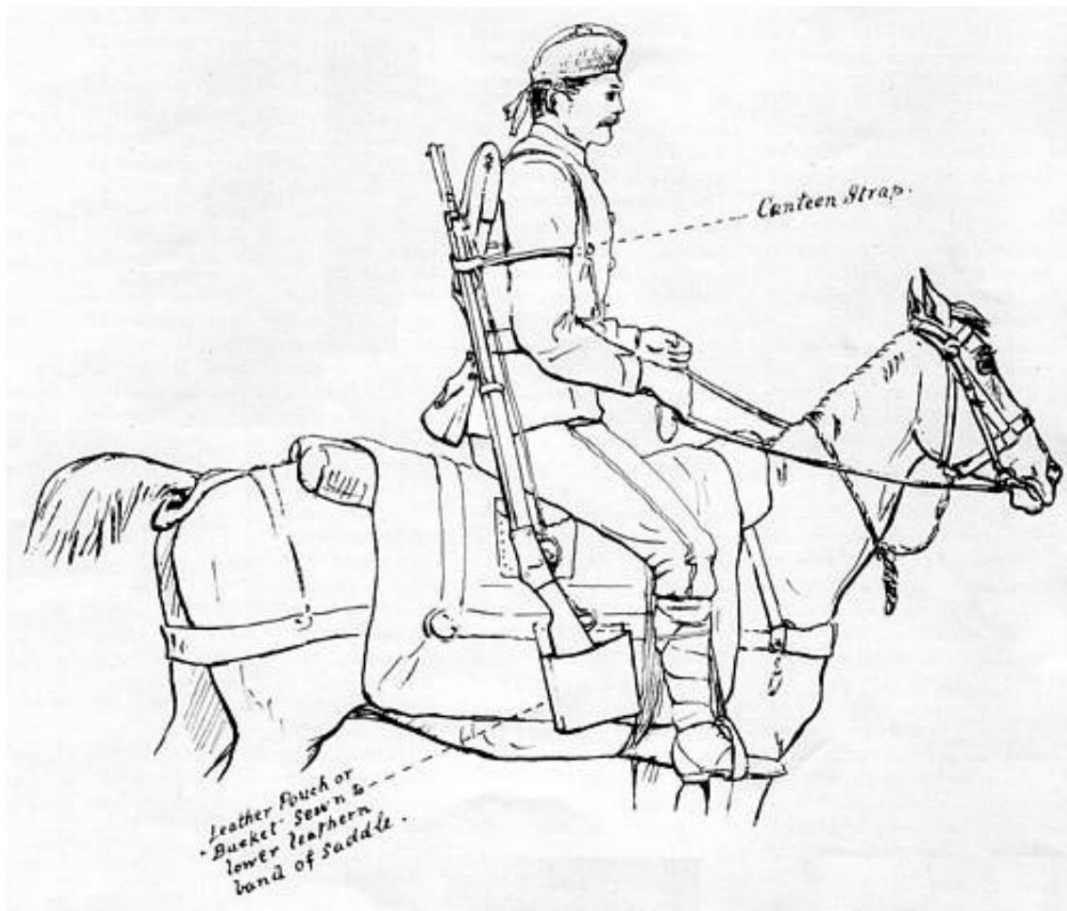
Die Illustration, basierend auf Fotografien aus dieser Zeit, zeigt einen Offizier einer der regulären berittenen Infanterieeinheiten. Der Filzhut war in Südafrika eine beliebte Kopfbedeckung und erwies sich als nützlicher als der Tropenhelm.

Der Offizier trägt die gleiche Ausrüstung wie Privatsoldaten, einschließlich des überhängenden Gewehrs (vom *Typ Lee Metford*). Ein Teleskop wird über der linken Schulter getragen, um die Beobachtung über große Entfernungen in der südafrikanischen *Steppe zu ermöglichen*. Die Ledertasche an der rechten Hüfte enthält ein Fernglas eines traditionellen Modells, das mit seiner 3x3-Vergrößerung eher für kürzere Distanzen geeignet ist.

Feldflasche, Kochtopf und Regenmantel werden auf dem Pferd getragen.

Die Lederleggings sind vom sogenannten *Stohwasser-* Modell, das Anfang des 20. Jahrhunderts sehr beliebt war.

Die Zeichnung stammt aus Source 3.



Die Zeichnung stammt aus Quelle 3 und zeigt einen berittenen Infanteristen aus dem Jahr 1880, als während des Krieges in Afghanistan ein improvisiertes berittenes Infanteriebataillon gebildet wurde.

Pferde und Sättel wurden aus der Region bezogen. Es bleibt ungewiss, ob das Geschirr des Pferdes hier auf die Verwendung eines Artilleriepferdes hindeutet; alternativ kann der Soldat aus den Reihen des Bataillons kommen, wo unter anderem Unteroffizierspferde oft mit Zuggeschirren ausgestattet waren, um verloren gegangene Zugpferde schnell ersetzen zu können.

Zu den Improvisationen gehörte, dass der Gewehrlauf mit dem Riemen der Feldflasche des Soldaten am rechten Oberarm befestigt wurde - eine Methode, die der 1894 offiziell eingeführten ähnelt.

## Im Feld

Wie in *The History of the 15th The King's Hussars 1914-1922* (Quelle 5) erwähnt, wurde die berittene Infanterie 1912 aufgelöst. Die Pferde – und die Aufgaben – wurden von der Kavallerie und später von Infanteristen auf Fahrrädern übernommen.

Die englische Version der Waffe hatte ihre Blütezeit während der Kolonialkriege des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, hauptsächlich auf dem afrikanischen Kontinent.

Kamele wurden hier auch als Alternative zu Pferden eingesetzt und eine Reihe verschiedener Korps wurden von Freiwilligen verschiedener Regimenter gebildet, zum Beispiel *das Guards Camel Regiment*, das während des Feldzugs im Sudan 1884-85 gebildet wurde.

In anderen Teilen des Imperiums gedieh die Waffe weiterhin, wobei Australien, Neuseeland und Südafrika die Hauptnutzer waren. Während des Ersten Weltkriegs kämpften die australischen und neuseeländischen Einheiten unter anderem in Palästina, und hier zeigten die berittenen Infanteristen in großem Maße ihren Wert.

Interessant ist jedoch, dass gegen Ende des Feldzugs in Palästina mehrere der australischen *Light Horse* Regimenter mit Säbeln ausgerüstet wurden, damit sie auch als reguläre Kavallerie kämpfen konnten.

Um die Geschichte abzurunden, müssen auch die englischen Einheiten *der Yeomanry* erwähnt werden. Diese Einheiten waren beabsichtigt

als berittene Infanterie zu fungieren. Allerdings wurden die Einheiten, die ab 1914 als berittene Einheiten an die Front geschickt wurden, meist mit Säbeln ausgerüstet und im Umgang mit diesen geschult, um auch mit ihren Kameraden aus der regulären Kavallerie auf Augenhöhe agieren zu können.

## Schießen

Die Vorzüge der traditionellen Kavallerie gegenüber der berittenen Infanterie waren Gegenstand oft sehr emotionaler Diskussionen. Der Stolz der englischen Kavallerieoffiziere auf ihre eigenen Regimenter und ihre Leistungen führte dazu, dass sie oft mit Scheuklappen in die Diskussionen gingen. Sie zeigten oft so viel Wildheit in ihrer verbalen Verteidigung wie ihre Tapferkeit auf dem Schlachtfeld.

Die Bemühungen der berittenen Streitkräfte während des Ersten Weltkriegs zeigten auf der positiven Seite, dass die Mobilität der berittenen Streitkräfte groß war – insbesondere in den großen Wüstengebieten des Nahen Ostens – und dass es gelegentlich – auch in Europa – günstige Möglichkeiten gab Kavallerieangriffe im traditionellen Sinne.

Auf der negativen Seite muss angemerkt werden, dass die Wirkung der modernen Waffen so gewaltig war, dass das Risiko einer fast vollständigen Vernichtung der angreifenden Streitmacht oft größer war als die Erfolgsaussichten.

**Hier ging es gut...**



Am Nachmittag des 13. November 1917 griff *die 6. berittene Brigade* türkische Stellungen in El Mughar an in Palästina.

Auf der Vorderseite des Bildes befinden sich *die Royal Bucks Hussars*, links *die Queen's Own Dorset Yeomanry* und hinten *die Berkshire Yeomanry*.

Nach dem Gemälde von JP Beadle (Quelle 7).

Quelle 8 listet die türkischen und englischen Verluste wie folgt auf:

Die türkischen Verluste wurden mit ca. 2.000 Tote und Verwundete. Außerdem wurden 18 Offiziere und 1.078 Mann sowie 14 Maschinengewehre und zwei Feldgeschütze als Kriegsgefangene genommen.

Die Verluste unter den englischen Reitern betragen 16 Tote, 107 Verwundete und 1 Vermisster, was ca. 16% der angreifenden Kraft. 265 Pferde - oder ca. 33% - ging verloren.

## Nachschrift

Der Zeichner John McNeill war Meister einer Vielzahl von Aquarellen mit Motiven der englischen Armee.

Die Bilder wurden unter anderem in der Postkartenserie *History and Tradition verwendet*, die Gale & Polden mit Genehmigung des Kriegsministeriums veröffentlichte. Sehen Sie hier ein Beispiel einer Karte aus der Serie: Uniformpostkarte des Royal Army Medical Corps.

Gale & Polden hatte seinen Sitz in Aldershot, dem Operationszentrum der englischen Armee im 19. und 20. Jahrhundert. Neben Zeitungen und Büchern gehörten Postkarten zu den großen Artikeln. Lesen Sie hier mehr über die Geschichte von Gale & Polden: [www.hants.gov.uk/museum/aldershot/gale/cole.html](http://www.hants.gov.uk/museum/aldershot/gale/cole.html).

Der Verlag trat mit einigen der besten Karikaturisten der Zeit – Ernest Ibbetson und John McNeill – zusammen und die Reihe *History & Tradition* wurde ab 1908 veröffentlicht. Eine Liste in Quelle 2 zeigt, dass es 1910 119 verschiedene Karten gab. Mehr Leute kamen auf die Seite und die einzelne Karte ist in mehr als einer Version erhältlich, also gibt es genug zu tun, wenn Sie die ganze Serie sammeln möchten!

## Quellen

1. *Uniformen der britischen Armee in Farbe, illustriert von John McNeill, Ernest Ibbetson, Edgar A. Holloway und Harry Payne c. 1908-1919* von Peter Harrington, Schiffer Military History, Atglen/PA 2001, ISBN 0-7643-1302-9.
2. *ABC of the Army* von Captain J. Atkinson (Herausgeber), Gale & Polden, Aldershot, 1910.
3. *Britische berittene Infanterie* von Michael Barthorp, Military Illustrated, No. 14. und 15., 1988.
4. *Berittene Infanterieabteilungen* von Don Fosten, Military Modeling, August 1980.
5. *The History of the 15th The King's Hussars 1914-1922* von Lord Carnock, Naval & Military Press, London 2003, ISBN 1-84342-537-8. (Nachdruck - die Originalausgabe stammt von 1932.)
6. *Alte Militärpostkarten* von Thomas McGuirl, Military Modeling, März 1987.
7. *Yeomanry Wars - The History of the Yeomanry, Volunteer and Volunteer Association Cavalry: A Civilian Tradition from 1794* von Peter D. Athawes, private Ausgabe, 1994, ISBN 1-8987218-02-1.
8. *A History of British Cavalry 1816-1919, Volume 5: 1914-1919 Egypt, Palestine & Syria* of The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1994, ISBN 0-85052-395-8.



Dies ist eines der am häufigsten verwendeten Bilder von berittener Infanterie. Es erschien ursprünglich in *Army and Navy Illustrated*, wird hier aber von Source 4 reproduziert.

Dies wird von Sergeant *Seymor (2nd Bn. Gordon Highlanders)* gezeigt, der Teil der *Highland Company* in einem berittenen Infanteriebataillon war, das für den Einsatz in Rhodesien gebildet wurde. Im Feld trug das Bataillon jedoch khakifarbene Uniformjacken und -überwürfe. Der Sergeant trägt ein weißes Poo-Shirt, khakifarbene Hosen und blaue Umhänge. Die Lederbekleidung stammt vom Modell 1882. Karabinsko Modell 1894 ist hinter dem rechten Bein des Feldwebels zu sehen. Das Gewehr ist vom Typ *Lee-Metford*.

Das Pferd ist ein typisches Beispiel für die relativ kleinen, stämmigen Pferde der berittenen Infanterie.